

Leseprobe  
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von  
Karl-Herbert Schäfer

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag  
Deutschland Österreich Schweiz

# "Die Welt sieht rot!" Prinzessinnen in Not

...ein nicht ganz unmodernes Märchen in acht Bildern

von  
**Karl-Herbert Schäfer**

Dauer: 90 Minuten  
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2025  
kontakt@razzoPENuto.de

[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)  
[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)  
[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)  
[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)

---

razzo®  
pen  
uto



## **Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:**

### **„Die Welt sieht rot“ – Prinzessinnen in Not**

Ein Theaterstück von Karl-Herbert Schäfer

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

### **razzoPENuto Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR**

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)

[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

[kontakt@razzopenuto.at](mailto:kontakt@razzopenuto.at)

[www.razzopenuto.at](http://www.razzopenuto.at)

[kontakt@razzopenuto.ch](mailto:kontakt@razzopenuto.ch)

[www.razzopenuto.ch](http://www.razzopenuto.ch)

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)

[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

## Dramatis Personae

Prinzessin Aquarelle:	ein Wassergeist im Ruhestand
Prinzessin Terrana:	ein Erdgeist im Ruhestand
Prinzessin Airiolé:	ein Luftgeist im Ruhestand
Prinzessin Ignisia:	ein Feuergeist im Ruhestand
Graf/Gräfin Klotz:	ein(e) Minister(in)
Baron(esse) Schnauz:	ein(e) Minister(in)
Marquis(e) de Schlicht:	ein(e) Minister(in)
Freiherr/frau von Rächt:	ein(e) Minister(in)
Florian, Otto, Justus und Leonhard:	Bedienstete und Freunde
Heribert Hams:	ein kapitalistischer Hamster
Zeitungsboten, Bürger, Bettler, und Riesenrobinien	Fische, Vögel, Blumen, Schmetterlinge, Eichen
und last but not least	
Gertrud alias Gaia, Joerd, Kybele, Pachamama etc:	die Mutter aller Erd-, Luft, Wasser- und Feuergeister
sowie ihre Assistentin der Geschäftsführung:	Madame Mirabelle

## 1. Bild

*Aquarelle:* Florian! Wo bleibt das Dessert? Florian!!! Mein Körper schreit nach Kalorien, nach Süßem, Honig, Korinthen, Mandeln und Trockenbeeren, nach leckerem Gletschereis!

*Florian:* *(Auftritt mit einer Schale, zögernd, ängstlich).* Prinzessin, ich fürchte...

*Aquarelle:* Her mit dem Eis!

*Florian:* Da ist etwas...

*Aquarelle:* Ich verhungere!! Das Sauerampfersüppchen mit Wachtelmedaillons und Engelhaarnudeln war ja wirklich nicht schlecht, das "Amuse geule", die Gaumenschmeichelei aus geriebenen Regenbogenforelleneiern auf Bibertartar durchaus akzeptabel, die passierte Linsenpastete mit Kräutermandeln fast schon sterneverdächtig, aber der Paradiesbecher mit püriertem Gletschereis ist der unschlagbare Höhepunkt jedes Menüs.

*(Hier lassen sich auch andere Menüvorschläge machen: Delikatessburger, Schnitzel "Surprise" etc.)*

*Florian:* Das wollte ich ja gerade sagen.

*Aquarelle:* *(Aquarelle spürt, dass etwas nicht stimmt)*.....kein Honig?

*Florian:* Doch, doch, der beste Honig der Welt. Direkt aus den nordkaukasischen Bergtälern. Sanft, auf Kamelen durch die katanische Wüste geschaukelt...

*Aquarelle:* ...und die Korinthen?

*Florian:* Handverlesen und ohne Makel.

*Aquarelle:* Fehlen etwas die Mandeln oder die Trockenbeeren?

*Florian:* Nein, weder Mandeln noch Trockenbeeren fehlen.....

*Aquarelle:* Ich hätte dir auch etwas erzählt, du kleiner Schlingel.

*Florian:* Allerdings...

*Aquarelle:* Allerdings was???

*Florian:* Das Eis!

*Aquarelle:* Ist zu kalt?

*Florian:* Nicht ganz.

*Aquarelle:* Zu sauer?

*Florian:* Nicht ganz.

*Aquarelle:* Zu süß?

*Florian:* Die Süße ist ganz auf ihren Geschmack abgestimmt.

*Aquarelle:* Dann her damit.

*(Die Prinzessin löffelt wie wild in ihrem Eisbecher, probiert, wird immer langsamer und erstarrt schließlich.)*

*Aquarelle:* Florian?

*Florian:* Prinzessin?

*Aquarelle:* Was ist das für ein Eis?

*Florian:* Va-Va-Va-Va-Vanille.

*Aquarelle:* Vanille? Du meinst ordinäre Vanille? Womöglich noch aus einem .....Supermarkt?

*Florian:* *(Säuerlich)* Vo-Vo-Vo-Vom Delikatessenladen. Mit echter Bourbon Vanille aus Madagaskar.

*Aquarelle:* Mit echter Bourbon Vanille aus Madagaskar? Madagaskar ich nicht bekannt für seine Gletscher. Ich will Gletschereis, keine Vanille. Bestes Gletschereis aus jahrtausendealtem Wasser, blütenrein, ohne Schmutz und Umweltgifte.

- Florian:* Das Gletschereis ist leider ..... aus.
- Aquarelle:* Aus!? Du weißt schon wer ich bin? Ich bin eine Prinzessin!! Da gibt es kein... "aus".
- Florian:* In diesem Fall leider schon. Der ganze Gletscher ist "aus". Aufgelöst, geschmolzen, weggetröpft.
- Aquarelle:* Der ganze Gletscher? Das ganze Eis? Weggetröpft? Das gefällt mir ganz und gar nicht. Überhaupt nicht. Wo krieg ich jetzt das Gletschereis her? Vollkommen aufgelöst?
- Florian:* Vollkommen.
- Aquarelle:* Nichts mehr übrig?
- Florian:* Nicht ein einziger Eisbecher.
- Aquarelle:* (*bedrohlich*) Das wirst Du mir büßen.
- Florian:* Aber das ist doch nicht meine Schuld.
- Aquarelle:* Ich werde dich lehren wessen Schuld das ist!!

*(Die Prinzessin will sich gerade auf Florian stürzen als ein Bote hereinstürmt.)*

- Bote:* Prinzessin Aquarelle, Prinzessin Aquarelle (*er spricht ihren Namen wie Forelle aus*), wir haben ein Problem.

*Aquarelle (erstarrt bei ihrem falsch ausgesprochen Namen, dann spricht sie ganz ruhig mit leicht säuselnder Stimme:*

**Wir** haben ein Problem? Du und ich? Der Bote und die Prinzessin?

**Wir** haben ein Problem. Ein gemeinsames Problem? Du verstehst da was grundsätzlich falsch. Ganz falsch. Am allerfalschesten!!!!

Wenn hier jemand ein Problem hat, dann bin ich das. Und was heißt hier **ein** Problem!!!! **Ich** habe **zwei** Probleme!

Erstens habe ich kein Gletschereis mehr und zweitens (*hier wird ihr Ton laut und herrisch*) lautet mein Name nicht Aquarelle (*gesprochen Akwarelle, wie man es schreibt*) !! Ich bin doch kein Fisch oder sehe ich aus wie

eine Quelle? Ich meine natürlich „Qualle“. Du weißt schon was ich meine. Mein Name ist Französisch, n'est ce pas? *(Spricht ihn korrekt aus)* "Aquarelle", wie...

*Bote:* Wie die Wasserfarbenbilder...?!

*Aquarelle:* *(Die Prinzessin will sich gerade auf den Boten stürzen)* Ich geb' dir "Wasserfarben"!!!

*(Es klopft, die Prinzessin und der Bote verfolgen einander. Florian geht zur Tür und redet mit jemandem, dann kommt er zurück.)*

*Florian:* Prinzessin Aquarelle, da ist eine Abordnung der Fische.

*Aquarelle:* Ich esse keinen Fisch.

*Florian:* Die Fische wollen auch nicht gegessen werden, die wollen eine Petition einreichen.

*(Die Prinzessin und der Bote bleiben stehen. Die Prinzessin fragt den Boten.)*

*Aquarelle:* Weißt Du was eine Petition ist?

*Florian:* Ich kann kein Französisch. Kann ich jetzt gehn?

*Aquarelle:* Gehen? Laufen kannst du, und zwar so schnell wie du kannst!!

*(Und weiter geht die Jagd.)*

*Florian:* Die Fische haben ein Problem!

*Aquarelle:* Problem, Problem. Wer hat denn hier ein Problem? Ich hab ein Problem und der da hat ein Problem,....wenn ich ihn erwische. Bleib stehen, halt, Polizei!

*(Während sie hinter dem Boten herrennt, klingelt ihr Telefon. Florian geht nach draußen und wimmelt die Fische ab.)*

*Bote:* *(während er flüchtet)* Prinzessin, Ihr Telefon läutet

*(Aquarelle greift zum Telefon.)*

*Aquarelle:* Terrana? Hier spricht Aquarelle. Ja, ich hatte viel um die Ohren die letzten zweihundert Jahre, aber seit das Mobiltelefon erfunden ist denke ich immer wieder daran, dich anzurufen... Aber du hättest dich ja auch mal melden können. Stell dir mal vor, was hier gerade passiert ist.....

*(Während Aquarelle die ganze Geschichte erzählt geht sie zu einer Bühnenseite und auf der anderen Bühnenseite erscheint eine zweite Prinzessin, Terrana, ebenfalls mit einem Telefon. Der Bote trocknet sich die Stirn und zieht sich diskret zurück.)*

*Terrana:* Ich glaub's nicht. Kein Gletschereis mehr? Das ist ganz und gar nicht cool. Der ganze Gletscher weg? Das ist ja fast noch krasser als bei mir. Stell dir vor, Samstag ist mein Beautyday und da brauche ich etwas Zeit für mich. Avocado Maske, Safransamenölmassage und zum Schluss ein dreistündiges Bad in Zwergkamelmilch. Das ist ein absolutes "Must". Ohne Kamelmilchbad keine straffe und glatte Haut. Je kleiner das Kamel, desto straffer die Haut quasi nicht chirurgisches Facelifting. Bis letzte Woche. Zunächst war alles wie immer. Allerdings roch die Avocado Maske schon etwas ranzig. Ach ja, und die Safransamenölmassage, da fehlte Öl. Selten habe ich mich so auf die Kamelmilch gefreut. Aber die Badewanne war leer. Keine Milch. Alle Kamele weg. Eine ganze Wüste ohne Kamele. Was soll ich bloß tun? Meine Haut schreit förmlich nach Kamelmilch. Warte mal, da klopft wer an. Airiolé?  
Na von Dir hab ich seit Ewigkeiten nichts mehr gehört. Stell Dir vor, ich telefoniere gerade mit Aquarelle....., ja, die gibt's noch.

*(Airiolé tritt von der Seite mit ihrem Handy auf die Bühne.)*

*Airiolé:* Grüß sie recht herzlich. Sie hätte sich ja ruhig mal bei mir melden können. Stell Dir vor, heute Morgen kam eine Abordnung von Vögeln zu mir. Da wäre irgendwas faul mit ihrem Nistmaterial. Die Nester würden auseinander brechen und die Eier drohten abzustürzen. "Eier?" ..sag ich, "da habt ihr doch genug von. Jeden Tag legen die Hühner doch neue. So viel, dass man die gar nicht alle essen kann. Das ist doch kein Problem. Ich, ich habe ein Problem! Wisst ihr was mir passiert ist?", das sag ich denen. Weißt Du was mir passiert ist? Ich kann es immer noch nicht glauben, meine Kaschmirhühner weigern sich ihre

Daunenfedern herzugeben. Sie streiken. Keine Daunenfedern mehr!!

*Terrana:* Aber hattest Du nicht jede Menge Kissen als ich Dich das letzte Mal traf? Hunderte, wenn nicht sogar tausende?

*Airiolé:* Du glaubst doch wohl nicht, dass ich ein Kissen zwei Mal benutze. Jede Nacht ein neues Daunenkissen und eines für das Mittagsschläfchen, das ist doch kein Luxus. Warte mal, da klopft wer an. Ignisia? Die vierte im Bunde. Warum überrascht es mich nicht, dass du dich meldest? Warte ich stelle mal auf Konferenzschaltung

*(Auftritt Ignisia von der anderen Seite, ebenfalls mit einem Handy.)*

*Ignisia:* Hallo Terrana!

*Terrana:* Meine liebste Ignisia.

*Ignisia:* Ihr werdet es nicht glauben.

*Airiolé:* Dein Badewasser war heute 2/10tel Grad zu kalt?

*Ignisia:* Viel schlimmer!

*Terrana:* Deine Alabasterseidenstrümpfe haben etwas gezwickt?

*Ignisia:* Viel, viel schlimmer!!!

*Aquarelle:* Leonhard hat Dir beim Kämmen Deine goldenen Haare ruiniert?

*Ignisia:* Unfassbar viel schlimmer!!! Es gibt keine Pailletten mehr für meine Ballkleider.

*Aquarelle:* Pailletten? Diese Schillerdinge die es immer an Fasching gibt?

*Ignisia:* Ja, aber meine sind aus Champagnerausterschalenperlmutter gemacht, und die Champagneraustern sind ausgewandert. Quasi über Nacht, ohne sich mit mir abzusprechen, und ich bin doch die Prinzessin!

*Airiolé:* Unerhört!

*(Das Licht ändert sich. Es entsteht ein magischer Raum in dem alle Prinzessinnen einen besonderen Platz einnehmen, durch spezifisches Licht kenntlich gemacht. Wie eine Traumsituation in der sich die Prinzessinnen an alte Zeiten erinnern)*

*Terrana:* Die Zeit ist da.

*Ignisia:* Wo wird es sein?

*Terrana:* Im Schloss!

*Aquarelle:* Auf Schwestern, sagt den Spruch.

*Alle:* "Schön ist hässlich, hässlich schön,  
schwebt durch Dunst und Nebelhöhn"



## 2. Bild

*(Licht an. Wir befinden uns im Beratungssaal des Schlosses. Eine Menge Leute stehen in Grüppchen herum und diskutieren. Man erkennt vier verschiedene Gruppen, kenntlich an der Kleidung, jeweils den einzelnen Prinzessinnen zugeordnet.)*

**Graf Klotz:** Jetzt beruhigt euch doch zuerst einmal. Es nützt keinem in Panik zu verfallen. Wir müssen die Probleme erst einmal analysieren.

**Schnauz:** Beruhigen? Wir sehen in ein tiefes Loch, eine Katastrophe globalen Ausmaßes. Noch nie war die Situation so dramatisch.

**Schlicht:** Mein bester Baron Schnauz, jetzt malen sie nicht alles so schwarz. Der Fortschritt hat schon immer Opfer mit sich gebracht.

**Rächt:** Und wer hat dabei gewonnen und viel Geld verdient? Nicht das Volk. Die Barone, Grafen und natürlich die Prinzessinnen.

**Schnauz:** Mein lieber Graf Rächt! Das kann sie ihren Kopf kosten. Das ist Revolution, was sie da predigen.

*(Im Hintergrund hört man die Volksmassen grölen: Revolution!!!!)*

**Graf Klotz:** Ruhe meine Herren, Ruhe. In der Ruhe liegt die Kraft. Klagt nicht über Dinge die ihr nicht verändern könnt.

**Schnauz:** Wie naiv sind sie denn Graf Klotz? Die Dinge haben sich verändert und zwar dramatisch. Sollen wir etwa das Volk hereinlassen?

**Schlicht:** Das Volk? Igitt. Sie wollen doch nicht dem Volk aufs Maul schauen? Wer ist denn die Elite hier im Staat? Wer hat die letzten Jahrhunderte alles hervorragend regiert und in Schuss gehalten. Wir, die Grafen, die Barone und Fürsten. Nicht das Volk!!

**Rächt:** Und wer steht da auf dem Schlossplatz und demonstriert? Bisher friedlich und besonnen! Noch!!

- Rufe:* Wir sind das Volk, wir sind das Volk, wir sind das Volk.
- Rächt:* Heute rufen sie Parolen, morgen werden sie Steine werfen und spätestens nächste Woche übernehmen sie die Regierung. Das würde mich nicht wundern, und wer sollte es ihnen angesichts der aktuellen Lage verübeln?
- Schlicht:* Seien sie bloß vorsichtig mit ihrer Wortwahl, das riecht sehr nach Verrat, was sie da von sich geben.
- Graf Klotz:* Und was schlagen sie vor, Freiherr von Rächt? Geldgeschenke? Steuererleichterungen?
- Schlicht:* Kein Geld! Wo kommen wir denn hin? Eher Paybackpunkte und Pizzagutscheine.
- Rächt:* Meine Herren, sie erfassen den Ernst der Lage nicht annähernd. Hier geht es nicht um Pizza oder Gehaltserhöhungen. Hier geht es um unsere Existenz. Nicht nur um die Existenz der Menschen auf dem Schlossplatz da draußen. Um unser aller Existenz. Auch um die der Prinzessinnen. Aber die scheinen das noch nicht ansatzweise erkannt zu haben.
- Schlicht und Schnauz:* *Das ist Majestätsbeleidigung!!!*
- Rächt:* Wir müssen aktiv werden und etwas tun.
- Graf Klotz:* Wo stecken sie denn überhaupt.
- Rächt:* Wer?
- Alle:* Die Prinzessinnen!!
- (Fanfaren ertönen.)*
- Schnauz:* Na endlich!!
- (Auftritt der Prinzessinnen, nicht ohne einiges Gerangel. Jede möchte sich dezent in den Vordergrund drängen. Jede der Prinzessin hat einen kleinen Hofstaat dabei.)*

**Graf Klotz:** Prinzessin Terrana, willkommen! Prinzessin Airiolé, ich bin entzückt. Prinzessin Aquarelle, wie immer wunderschön. Prinzessin Ignisia, wie sehr ihr eurer Mutter gleicht.

**Schlicht:** Ein Hoch den Prinzessinnen.

*(Die anwesenden lassen ein etwas zurückhaltendes "Hoch, Vivat, Hoch" ertönen, das aber gleich von lauten "Wir sind das Volk"-Rufen übertönt wird. Freiherr von Schlächt kann sich nicht so recht entscheiden, ob er "Vivat" oder "Wir sind das Volk" rufen soll. Baron Schlicht gibt ein Zeichen und ein Kanonenschuss ertönt. Das Volk schweigt.)*

**Rächt:** Baron Schlicht!!! Ich bin entsetzt! Ihr lasst das Volk zumammenschießen!

**Schlicht:** Mein lieber Rächt, das war nur ein Warnschuss in die Luft. Glauben sie mir, wenn wir treffen wollen, dann treffen wir. Die sollen mal einen Vorgeschmack bekommen auf das was sie erwartet wenn es ernst wird!

**Terrana:** Kann mir einer mal sagen was hier los ist? Kaum zieht man sich mal ein paar hundert Jahre zurück, schon geht es drunter und drüber.

**Ignisia:** Graf Klotz, Marquis de Schlicht, erklären Sie sich. Baron Schnauz, Freiherr von Rächt, wir dachten das Reich sei bei ihnen in guten Händen.

**Baron Schnauz:** *militärisch:* Prinzessinnen! Melde: Alles unter Kontrolle!!

**Graf Rächt:** Das würde ich so nicht unterschreiben.

**Aquarelle:** Klare Worte! Ich will Erklärungen.

**Graf Klotz:** Es gibt Probleme!

**Graf Rächt:** Schwerwiegende!!

**Schnauz:** Beherrschbare!!!

**Schlicht:** Unterdrückbare!!!!

- Terrana:* Das haben wir bemerkt. Es gibt keine Kamelmilch mehr!! Außerdem scheint es noch Zwischenfälle beim Nestbau zu geben. Die Gräser sind zu trocken oder zu nass, oder ... was weiß denn ich.
- Aquarelle:* Und das Gletschereis ist aus!!
- Graf Klotz:* Ja, das haben wir auch festgestellt. Ein durchaus interessantes Problem!
- Auarelle:* Absolut. Mein Diener wollte mir schon Eis vom Discounter andrehen, sozusagen als Ersatz.
- Florian:* Bourbon Vanilleeis, vom Delikatessenladen.
- Aquarelle:* Ja, und die Fische hatten noch was....
- Rächt:* Vielleicht kein Wasser mehr? Aber das interessiert hier ja niemanden.
- Aquarelle:* Mag sein, ich kann mir nicht alles merken. Und wer ist denn hier die Prinzessin? Ich oder ihr?
- Prinzessinnen:* *schreien um die Wette:* Ich, ich, ich!
- Rächt:* Ihr seid die Prinzessinnen, das stellt niemand in Frage, aber ihr habt uns lange Zeit alleine gelassen. Ihr habt alles laufen lassen und ihr habt die Verantwortung. Im Moment!
- Schlicht:* Graf Rächt, das ist ..., das ist....
- Schnauz:* Majestätsbeleidigung!!!
- Graf Klotz:* Aber es ist doch wahr, ihr habt euch nicht um die Probleme gekümmert.
- Schlicht:* Verrat. Wo ist die Palastwache?
- Rächt:* Die Wahrheit muss Wahrheit bleiben. Prinzessin Aquarelle, habt ihr nicht bemerkt, dass es in den Ozeanen immer wärmer geworden ist, und dass die Gletscher immer kleiner geworden sind.

*Terrana:* Das ist natürlich schlimm!! Aquarelle! Da hättest Du was unternehmen müssen.

*Aquarelle:* Ich habe doch besseres zu tun als ständig auf Dienstreisen zu sein.

*Airiolé:* Vielleicht hat irgendjemand das Gletschereis dazu benutzt die Ozeane abzukühlen?

*Graf Klotz:* Ich sage es ja nicht gerne, Prinzessin Terrana, aber in eurer Wüste wurde es immer kälter. Bis es den Kamele zu kalt geworden ist und sie ausgewandert sind.

*Terrana:* Und mit ihnen meine Kamelmilch. Das muss jemand verantworten.

*Graf Rächt:* Ihr habt euch zu lange um euch selbst gekümmert, statt im Reich nach dem Rechten zu sehen. Jetzt müssen wir was tun.

*Ignisia:* Ich trage keine Schuld, das muss hier mal klargestellt werden.

*Aeriolé:* Natürlich nicht, Du musstest dich ja um deine Champagneraustern kümmern.

*Ignisia:* Immerhin kann ich jetzt keine Paillettenkleider mehr an ziehen, während bei dir nur die Kaschmirhühner streiken.

*Aquarelle:* Was mich betrifft so kann ich keinerlei Verfehlungen bei mir erkennen. Wenn jemand Schuld hat, dann Terrana.

*Terrana:* Ich bin doch nicht schuld! *Zeigt auf Airiolé,* Sie ist schuld!

*Prinzessinnen:* *(zeigen aufeinander):* Du bist Schuld!! Nein Du, Du, ich nicht, ihr seid ..

*(Die Prinzessinnen nehmen Kampfstellungen ein und umrunden sich, langsam weichen sie auseinander und bilden einen großen Kreis.)*

*Terrana:* Otto!

*Otto:* Prinzessin?

Terrana: Komm her und schlag Dich für mich.

*(Otto kommt angetipelt, stellt sich vor die Prinzessin und schlägt sich auf die Brust. Als keine Reaktion von Terranaa kommt schlägt er sich nochmals, und nochmal, ein bißchen wie King Kong auf dem Empire State Building. Alternativ kann er posen wie ein Bodybuilder, z.B. zur Musik von "Also sprach Zarathustra".)*

Terrana: Otto, **du** sollst nicht **dich** schlagen, **du** sollst dich **für mich** schlagen! Kapiert?

Aquarelle: Florian!

Aeriolé: Justus!

Ignisia: Leonhard!

*(Die Kammerdiener liefern sich einen unmotivierten Slapstickkampf zu entsprechender Musik -Ragtime. Die Prinzessinnen "schattenboxen" im Hintergrund mit. Der Kampf weitet sich aus, die Prinzessinnen mischen sich ein und kämpfen mit bis alle erschöpft auf dem Boden liegen. Die Diener helfen den Prinzessinnen auf die Beine, alle schlagen sich den Staub aus den Kleidern. Die Diener schauen sich an, verständigen sich wortlos auf ein Kartenspiel vor der Tür. )*

Graf Rächt: Und, was haben wir jetzt gewonnen?

*(Es klopft. Ein Bote erscheint.)*

Bote: Draußen steht eine Delegation von Bankdirektoren. Sie sagen sie hätten Lösungen für unsere Probleme.

Graf Rächt: Um Gottes Willen, die haben uns gerade noch gefehlt. Schickt nur einen rein. Alle können wir nicht ertragen.

*(Heribert Hams, ein Hamster tritt auf. Er drängelt sich unbeirrt durch die Menschen und lässt sich nicht aufhalten. Er ist permanent damit beschäftigt irgendwelche Dinge einzusammeln, auch aus den Taschen der anwesenden, und in seine Taschen zu stecken.)*

H. Hams: Guten Tag meine Damen und Herren, mein Name ist Hams! Heribert Hams. Ich leite die Bank für Allgemeinverwuschtelung und Eigengewinnvermehrung.

Darüber hinaus bin ich Spezialist für Depotgeschäfte: Haselnussdepots, Walnussdepots, Bucheckerdepots, Eicheldepots, Maisdepots, Weizendepots, ..... (jedes einzelne "Depot" soll für sich stehen)

Aquarelle: Ich glaube wir haben verstanden Herr Hams. Aber was führt sie zu uns. Wir sind gerade in einer schwierigen Situation. Also kommen Sie zur Sache.

H. Hams: Ich bin Spezialist im Ausnutzen ...hmmm, aus-..hmmm aus-...ausarbeiten von Konzepten, sogenannten Plänen, zur Mehrung meines...meines, meines, ich meine natürlich ihres Vermögens.

Airiolé: Es geht nicht um Geld.

H.Hams: Ach nein? Um Haselnüsse? Walnüsse? Bucheckern?

Graf Rächt: Die Welt ist in der Krise, da brauchen wir solide Lösungen.

H. Hams: Ich bin ein hervorragender Krisenmanager. Ich habe bereits viele Krisen ausgelöst, ausge-... ausgebessert und gelöst. Betrachtet man die beträchtlichen Kosten, die solche Krisen mit sich bringen löse ich meine Aufgaben quasi für nichts. Für nicht mehr als .... 60 Prozent.

Terrana: Nicht mehr als 60 Prozent?

Ignisia: 60 Prozent von was?

H.Hams: Egal! Hauptsache 60 Prozent. Ich liebe 60 Prozent. Es dürfen aber gern auch 70 oder 80 sein.

Schnauz: (Militärisch) Aber kennen sie denn überhaupt schon die Lage?

H.Hams: Nein, aber das macht nichts, ich kann aus allen Lagen Kapital schlagen.

(Ein Zeitungsbote geht durch die Reihen.)

*Zeitungsbote:* Extrablatt, Extrablatt, Krise in Nussistan! Heribert Hams auf der Flucht.  
Hamster als Ursache für die Nusskatastrophe ausgemacht. Extrablatt.

*(Der Zeitungsbote verteilt Zeitungen mit einem großen Porträt von Heribert Hams auf der Titelseite. Während sich alle in die Neuigkeiten vertiefen, versucht Heribert Hams das Weite zu suchen.)*

*H. Hams:* Ach, da hätte ich fast die Zeit vergessen. Tja, so schnell geht das. Ihr Problem müssen sie wohl alleine lösen. Mir ist vollkommen entgangen, dass ich bereits anderweitig verplant bin, bitte entschuldigen sie mich. Bis die Tage und rufen sie mich ruhig noch einmal an, wenn ich Gewinne machen kann. *(den letzten Teil des Satzes spricht er wie einen Werbeslogan)* Prinzessinnen! Meine Empfehlung!

*(Hamster verschwindet schneller als er gekommen ist, nicht ohne sich an der Obstschale die Taschen voll zu machen.)*

*Aquarelle:* Und wer besorgt mir jetzt mein Gletschereis?

*Terrana:* Meine Zwergkamelmilch?

*Airiolé:* Meine Daunenfedern!

*Ignisia:* Die Pailletten aus Champagnerausterschalenperlmutter?

*(Im Hintergrund wird das Volk wieder aktiv.)*

*Volk:* Wir sind das Volk, wir sind das Volk, wir sind das Volk.

### Bild 3

*(Die Bühne wechselt, so dass jetzt der Eindruck entsteht, dass wir vor dem Schloss stehen. Die Schauspieler der letzten Szene gehen ab, das Volk erscheint, mit dem Rücken zum Publikum)*

Volk: Wir sind das Volk, wir sind das Volk, wir sind das Volk.

*(Vorne sitzen die vier Diener die in der Mittagspause Karten spielen.)*

Florian: Könnt ihr mal etwas leiser protestieren! Wir müssen uns hier konzentrieren.

Justus: Wer ist denn auf die blöde Idee gekommen Quartett zu spielen? Prinzessinnenquartett.

Otto: Ich. Ich fand das ganz amüsan. Außerdem sind das ja unsere Prinzessinnen und ich finde die ganz schön....

Leonhard: Ganz schön was?

Otto: Attra...

Leonhard: Attra..?

Otto: Ja!! Att..., Attr....

Justus: --aktiv.

Otto: Genau! Ich finde die ganz schön attra-aktiv.

Justus: Jetzt ist mir so einiges klar. *(Nämlich, dass Otto ganz schön dämlich ist.)*

Florian: Und was zum Beispiel?

Justus: Warum Otto so gerne Quartett spielt. Prinzessinnenquartett. Wo es in unserem Land doch nur vier Prinzessinnen gibt. Wir haben also immer dieselben Prinzessinnen.

Leonhard: Ist doch ganz praktisch, da muss man sich nicht so viele Namen merken.

Otto: *ganz aus dem Häuschen:* Quarteeeeeeett!!!

*(Zeigt die vier Prinzessinnen hoch.)*

**Florian:** Ich habe auch vier!

**Leonhard:** Ich auch.

*(Justus, zeigt ebenfalls vier Karten mit den Prinzessinnen.)*

**Justus:** Na prima, da haben wir wieder einmal alle gewonnen.

**Otto:** Aber ich war Erster!!

**Justus:** Glückwunsch.

*(Wirft die Karten hinter sich. Einer der Bürger stellt sich auf den Redeklotz und wendet sich ans Volk.)*

**Bürger:** Bürger dieser Stadt, dieses Reiches, dieser Erde...

**Florian:** Jetzt wird es politisch.

**Justus:** Besser als Prinzessinnenquartett! Kommt, lasst uns mal zuhören.

*(Mischen sich unters Volk.)*

**Bürger:** In unserem Reich brodelte es. Das Trinkwasser wird immer schlechter, die Ernten von Jahr zu Jahr kleiner. Die Sonne verbrennt unsere Haut jeden Sommer mehr. Und die da drinnen lassen es sich gut gehen. Essen nur das Beste, Trinken nur vom Feinsten. Aber das Schlimmste: wir sind denen egal.

**Volk:** Nieder mit den Prinzessinnen! Nieder mit den Prinzessinnen!

**Bürger:** Wir lassen uns nicht länger die Butter vom Brot nehmen.

**Volk:** Genau!

**Bürge :** Wir lassen uns nicht länger ausquetschen wie Zitronen.

**Volk:** Genau!

*Bürger:* Wir wollen auch im Luxus leben.

*Volk:* Genau.

*Bürger:* Champagner für alle. Trüffel für jeden.

*Volk:* Champagner für alle. Trüffel für jeden.

*Alle im Freeze. Nur Otto und Justus reden.*

*Otto:* Du Justus, Champagner kenne ich, das ist Wein der ganz teuer ist, aber was sind denn Trüffel?

*Justus:* Trüffel sind die Pilze, die beim Wein Champagner sind! Klar?

*Otto:* So ungefähr.

*Justus:* Jungs, ich glaube ich muss mich hier mal einmischen. Das läuft sonst aus dem Ruder.

*Jonathan:* Aber nicht, dass sie uns rausschmeißen.

*Florian:* *tröstet Jonathan:* Revolutionäre werden nicht rausgeschmissen, die schmeißen raus.

*(Justus bahnt sich einen Weg durch die Menge und stellt sich auf den Klotz.)*

*Justus:* Kollegen, Mitbürger. Revolutionäre trinken keinen Champagner und essen eher trockenes Brot als teure Pilze.

*Volk:* Aber was sollen wir tun?

*Justus:* Ihr müsst den Prinzessinnen erzählen was Sache ist. Ihr müsst ins Schloß, draußen vor der Tür könnt ihr nichts bewegen. Folgt mir, wir stellen uns so lange vor die Schloßstür bis sie uns einlassen. Auf gehts!!

*(Volk geht ab. Fenster drehen sich. Wir sind wieder im Schloss.)*

#### Bild 4

*Schlicht:* Wenn die noch lange so einen Lärm machen, dann schicke ich die Palastwache.

*Schnauz:* Nicht "Wir sind das Volk" sondern "Nieder mit dem Volk"

*(Die Erde bebt, es dampft und tost. Auftritt Erdgöttin mit Madame Mirabelle, ihrer Assistentin. Ihr Haar gleicht einer Erdkugel mit vielen Details und Bausteinen und Artefakten darin versteckt. Die beiden sehen aus, als kämen sie vom Golfplatz. Gertrud hat noch einen Schläger in der Hand, Mirabelle zieht eine Golftasche hinter sich her.)*

*Schnauz:* Was soll dieser üble Taschenspielertrick? Nebelkerzen darf nur das Militär benutzen.

*Gertrud:* Schnauze, Schnauz! Oder soll ich lieber Adalbert sagen? Ja, schau nur genau hin. Ich bin es in Person. Erkennt ihr mich denn nicht wieder? Ich war wohl zu lange weg?

*(Schnauz, Rächt, Klotz und Schlicht gehen auf die Knie. Der Hofstaat ist irritiert. Während Gertrud erzählt und schwadroniert wird sie von Madame Mirabelle in das offizielle Outfit umgewandelt.)*

*Bote:* Wer ist das?

*(Prinzessinnen verbeugen sich.)*

*Prinzessinnen:* zerknittert, entsetzt und genervt: Unsere Mutter!

*(Erdgöttin Gertrud stellt sich quasi dem Hofstaat vor, während sie durch die Reihen geht.)*

*Gertrud:* Ich bin Gaia, Isis, Joerd. Ishtar, Kybele. In Mexico heiße ich Coatlicue und in Peru Pachamama. In Neuseeland bei den Maori nennt man mich "Papa". Das geht allerdings etwas an der Sache vorbei. Andere Länder, andere Sitten. Ihr könnt Gertrud zu mir sagen.

*Hofstaat:* *(sinkt auf die Knie):* Gertrud!

*Gertrud:* Meine lieben Töchter, so hatte ich mir meine Auszeit nicht vorgestellt.

*Aquarelle:* Auszeit? Das war ja wohl eher eine Eiszeit. Wir haben dich ewig nicht gesehen, noch nicht einmal von Dir gehört seit du angekündigt hast dich etwas zurückzuziehen.

*Gertrud:* Keine Nachrichten, sind gute Nachrichten. Ihr habt nicht von mir, ich dafür umso mehr von euch gehört. Nicht allzu viel Gutes. Leider. Gerne bin ich nicht zurückgekommen. Aber bevor die ganze Erde komplett den Bach runter geht.

*Aquarelle:* Was heißt hier Erde? Wie soll es einer Erde schlecht gehen? Werte Frau Erde, sagen sie mal "A". Strecken Sie mal die Zunge raus, lassen sie sich den Puls fühlen.

*Terrana:* Mutter! Du mit Deinem Helfersyndrom. Nie interessierst Du Dich für die Probleme Deiner Töchter, immer nur Erde hier, Meere da. Nicht nur Menschen, Tiere und Pflanzen haben Sorgen. Auch Prinzessinnen drückt mal der Schuh.

*Airiolé:* Adieu Kaschmirdaunenfedern.

*Ignisia:* Adieu Perlmutterpailletten!

*Alle Prinzessinnen:* Adieu Luxusleben.

*(Im Hintergrund ein Getrappel und Diskutieren)*

*Stimmen:* Nein, da könnt ihr jetzt nicht rein. Die Prinzessinnen haben eine wichtige Sitzung! Halt! Stopp! Keinen Schritt weiter! Zurück!!!!

*Schnauz:* Soldaten! Knüppelt sie nieder, macht ihnen den Garaus, steckt sie ins Gefängnis.

*(Gertrud wird zunehmend wütend, und generiert langsam einen inbrünstigen Schrei, der sich zu einem Erdbeben steigert. Die Erde wackelt und mit ihr der ganze Hofstaat. Gertrud alleine ruht in sich. Alle fallen hin und bleiben erst einmal liegen, alle bis auf Gertrud. Während sich alle aufraffen, spricht Gertrud.)*

*Gertrud:* Hier wird nicht geknüpelt und niemand geht ins Gefängnis. Noch nicht, und wenn, dann seid ihr der erste, Baron Schnauz. Und ihr meine liebebreizenden Töchterchen, ihr undankbaren Gören. Sind das die Früchte meiner Erziehung? Ich war ganz offensichtlich zu lange weg. Wenn da jemand so dringend herein will, dann hat er sicher was zu sagen. Lasst sie eintreten!

*(Widerwillig fügen sich Schnauz und Schlicht. Das Volk tritt ein. Zuerst wild und chaotisch...)*

*Gertrud:* Einer nach dem anderen. Bitte zieht euch eine Nummer und stellt euch dann in die Reihe. Kommt Prinzessinnen, wir hören was es zu sagen gibt.

*(Bürger, Vögel, Fische, Schmetterlinge und Blumen schauen sich fragend an. Sie suchen den Automaten für die Nummern.)*

*Gertrud:* Das mit den Nummern war ein Scherz. Stellt euch in einer Reihe auf und erzählt mir eure Sorgen. Jeder kommt dran, ich habe heute sonst nichts mehr vor.

*(Fische mit Wassertanks, gefolgt von Schmetterlingen und Blumen mit durchsichtigen Flügeln und Blütenblättern, Vögel mit ihren Jungen im Rucksack und zerbrochenen Zweigen in der Hand stellen sich in eine Reihe vor Gertrud auf. Immer einer tritt vor und schildert seine Geschichte.)*

*Aquarelle:* Ist das ein zoologischer Garten hier? Fische und Schmetterlinge und ...Blumen!? Botanischer Garten? Ich will keine Fische in meinem Schloss.

*Gertrud:* Das ist nicht Dein Schloss, meine liebe Tochter!

*Mit einer wilden Bewegung und Einsatz ihrer magischn Kräfte schleudert sie Aquarelle kontaktfrei vor die Füße, pardon, vor die Flossen des Fisches.*

*Fisch:* Werte Prinzessin Aquarelle, wir kommen zu euch weil wir nicht mehr weiter wissen. Unsere Seen verlieren ihr Wasser und wir unsere Farben.

*Schmetterling:* Wir auch! Unsere Flügel sind ganz durchsichtig geworden.

*Blume:* ...genau wie unsere Blütenblätter.

- Aquarelle:* ...und mein Gletschereis ist weggetröpfelt!!!
- Fisch:* Dein Gletscher hat unseren See gefüllt. Ohne Gletscher kein Bach, ohne Bach kein See.
- Aquarelle:* Schon gut, ich habe verstanden. Ich schau mal, was sich tun lässt, aber jetzt weiter, weiter, und gleich wieder raus in den Teich hier bevor die teuren Perserteppiche ruiniert sind.
- Schmetterling:* Es sind nicht nur die Farben die weg sind. Die Farbe war auf den Schuppen und die sind ausgefallen. Ohne Farben ließe sich ja fliegen, aber ohne Schuppen auf den Flügeln müssen wir von jeder Blume zur nächsten laufen und dann die Stengel hochklettern. Da sind wir schon müde wenn wir ankommen. Aber das Schlimmste ist, dass wir nur ganz wenige Blumen besuchen können, wir bekommen nicht viel Nektar und sind schon fast am Verhungern. Gestern konnte ich nur bei 25 Blumen vorbeischaun, meine Frau hat gerade mal sechzehn geschafft und unser kleines Töchterchen ist nach der fünften Blume in Tiefschlaf verfallen, so erschöpft war sie. Wie sollen da alle Blumen bestäubt werden?
- Blume:* Wenn das so weitergeht, dann werden wir aussterben? Es wird auch kein Obst mehr geben. Den Bienen geht es ja nicht besser.
- Ignisia:* Jetzt übertreibt mal nicht, ich glaube wir finden für alles eine Lösung.
- Gertrud:* Ich habe das Gefühl ihr habt es immer noch nicht verstanden, die Welt ist in Not und ihr seht rot weil euch der Nagellack ausgeht oder die Wimperntusche kleckst. Ich nehme das jetzt mal in die Hand. Elster, was ist mit Euch?
- (Elster mit Elsterkindern im Rucksack.)*
- Elster:* Sie glauben gar nicht wie froh ich bin sie zu sehen. Eigentlich sollte ich gar nicht hier sein. Ich sollte im gemachten Nest sitzen und meine Kleinen füttern, Ihnen abends etwas vorlesen und sie dann mit trockenem Eichenlaub zu decken. Stattdessen muss ich die armen Kinder immer mit mir herumtragen. Tag und Nacht. Die Nester halten nicht

mehr. Wir bauen sie recht stabil, wir haben ja viel Erfahrung mit so etwas, aber dieses Jahr brechen alle Zweige bevor man sich noch richtig kuscheln kann. Dann fällt man durch die losen Maschen. Für mich ist das kein Problem, ich kann ja fliegen, aber die lieben kleinen, die flattern nur ängstlich herum und wissen gar nicht was los ist.

*Gertrud:* Liebe Freunde, meine Töchter, Barone und Grafen. Offensichtlich habt ihr das Vertrauen, das ich in euch gesetzt habe nicht erfüllt!!! Es ist an der Zeit, dass ich wieder die Zügel übernehme!!!

*An die Fische, Blumen, etc:*

Vielen Dank, dass ihr mir so eindrucksvoll eure Sorgen und Nöte geschildert habt. Es tut mir leid, dass ich meinen Töchtern mehr vertraute als es gut für euch war. Ich verspreche euch, wir werden eine Lösung für alle Probleme finden, habt nur noch ein wenig Geduld. Lasst mich jetzt mit meinen Töchtern allein, wir müssen die nächsten Schritte bereden. Auf Wiedersehen.

*(Das Volk verlässt das Schloss, die Barone und Grafen bleiben.)*

*Gertrud:* Barone, Grafen, das gilt auch für euch. Wir werden euch rufen wenn es so weit ist.

*(Barone und Grafen ziehen beleidigt ab.)*

*Gertrud:* Aquarelle, du aus dem Wasser Geborene. Terrana, du Gerdedete, Airiolé, du Luftige und meine liebe Ignisia, die Feurige. Ich hoffe, ihr habt eben gut zugehört. Die Welt ist in Not und braucht eure Hilfe. Wir, die Familie der Erdgeister, wir waren immer diejenigen die Verantwortung übernommen haben, die sich gekümmert haben, die ihre eigenen Belange nach hinten gestellt und sich um die Sorgen der Erde und ihrer Bewohner gekümmert haben. Wir waren diejenigen die Lösungen für alle Probleme gefunden haben. Ich hatte gehofft, dass ihr in diese Rolle hineinwachsen würdet. Das war ein Irrtum.

*Ignisia:* Aber Maman, wir haben doch auch unsere Probleme und niemand der sie löst.

- Terrana:* Muttchen, wie sollen wir anderen helfen wenn uns keiner hilft?
- Airiolé:* Herzallerliebste Mutter, das ist doch eine Zumutung ohne Gleichen. Wir haben noch nie irgendjemand geholfen, warum sollten wir es jetzt tun.
- Gertrud:* Weil es an der Zeit ist. Ihr seid nicht die ersten die zunächst einmal lernen mussten, dass eine Erdgeistprinzessin nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten hat.
- Aquarelle:* Allein bei dem Wort "Pflicht" bekomme ich schon Migräne.
- Terrana:* Bauchschmerzen!
- Ignisia:* Sodbrennen!
- Airiolé:* Durchfall!!!
- Alle:* Igitt!
- Gertrud:* Ihr habt die Pflicht die Erde zu retten, den alten Zustand wieder herzustellen.
- Ignisia:* Aber wie sollen wir das denn machen?
- Aquarelle:* Uns hat nie jemand beigebracht "zu retten", uns für andere einzusetzen. Wir waren uns selbst genug!
- Gertrud:* *feierlich:* Geht und erfüllt eure Aufgaben.
- Airiolé:* Ich denke, dass die drei das auch gut alleine können, ich müsste tatsächlich ...
- Gertrud.:* **Geht und erfüllt eure Aufgaben.**
- Terrana:* Wenn Airiolé nicht geht, dann geh ich auch nicht.
- Gertrud.:* **Geht und erfüllt eure Aufgaben.**

*(Die Prinzessinnen gehen zögernd weg, jede in eine andere Richtung. Sie irren etwas ziellos und verwirrt auf der Bühne herum bis sie, eine nach der anderen, wieder zurückkommen.)*

Terrana:                   Wohin sollen wir denn gehen?

*(Gertrud nimmt Aquarelle bei der Hand, die wiederum greift nach der Hand von Ignisia usw, bis letztendlich Terrana wieder Gertrud die Hand gibt. Der Kreis schließt sich. Das Licht verändert sich, es rumort in der Erde, das Licht flackert, Rauch steigt auf, eine mystische Situation sollte entstehen mit besonderem Zauberlicht. Gertrud vollführt ein Bewegungsritual mit ihren Töchtern und bleibt endlich stehen und hebt die Hände. Die Prinzessinnen bleiben zwei und zwei neben Gertrud stehen.)*

Gertrud:                   Fünf Aufgaben sind zu lösen  
Fünf Fragen warten einer Tat  
Gelingts, befreit ihr uns vom Bösen  
Doch wehe ihr versagt  
Dann wird das Ende bitter, wird es hart.

Ignisia:                   Mich fröstelt es.

Terrana:                   Was sind das für Pusteln auf meiner Haut?

Airiolé:                   Das ist eine Gänsehaut. Ich fürchte, ich fürchte mich.

Aquarelle:                Ich glaub ich fürchte mich auch.

Gertrud:                   Furcht kann auch ein Zeichen von Respekt, von Demut sein. Womöglich seid ihr auf dem richtigen Weg.

Terrana:                   Aber wo ist der Weg?

Gertrud:                   Ihr geht 40 Meilen in den Norden. Dort liegt das Dorf O.

Alle:                        O?

Ignisia:                   Nur "O"?

Gertrud:                   Nur "O"!

Aquarelle:                Aber wieso hat das Dorf nur einen Buchstaben?

Gertrud:                   Das herauszufinden ist eure zweite Aufgabe.

- Ignisia:* Wieso Aufgabe? Und wieso die zweite? Kommt nicht die Eins vor der Zwei?
- Gertrud:* Geduld, mein Herz Geduld. Geduld ist der Schlüssel zur Weisheit. Habt ihr diese zweite Aufgabe gelöst geht, ihr 40 Meilen in den Osten. Dort befindet sich der Wald der verschiedenen Bäume. Ihr sucht die dankbare Eiche und die fünfblättrige Riesen-Robinie. Beide Bäume müsst ihr gießen. Das ist die dritte Aufgabe.
- Terrana:* 40 Meilen!? Wie viel ist das denn in Kilometer?
- Airiolé:* Das willst du gar nicht wissen!
- Aquarelle:* Und alles zu Fuß?
- Gertrud:* Natürlich, ihr braucht doch auch ein wenig Zeit zum Nachdenken. Wenn ihr die dritte Aufgabe erfolgreich gelöst habt, bleiben nur noch zwei. Um zur vierten Aufgabe zu gelangen, müsst ihr...
- Prinzessinnen:* ...40 Meilen in den Süden laufen.
- Gertrud:* Ihr lernt schnell. Es besteht Hoffnung. Und die letzte Aufgabe?
- Prinzessinnen:* 40 Meilen in den Westen.
- Gertrud:* Exakt. Dann habt ihr es schon fast geschafft, falls ihr auch die vierte Aufgabe erfolgreich lösen könntet.
- Ignisia:* Und dann? Noch einmal 40 in den Osten?
- Aquarelle:* ...und 40 in den Süden?
- Gertrud:* Nicht ganz. Ihr seid dann schon am Ziel. Wo ist es?
- Terrana:* Wo ist was?
- Gertrud:* Das Ziel.
- Ignisia:* Keine Ahnung, da müssen wir doch erst mal hinlaufen.

- Airiolé:* Hat jemand eine Karte?
- Aquarelle:* 40 Meilen in den Norden, dann 40 Meilen in den Westen, dann noch mal vierzig Meilen an Ostern....(Pause) Ich bin ganz schlecht in Mathematik.
- Ignisia:* Ich bin Prinzessin und keine Geographin.
- Airiolé:* Und ich habe jetzt schon Blasen an den Füßen, wenn ich nur daran denke.
- Terrana:* Mal ganz langsam. (*Zieht eine Tafel auf die Bühne und malt den Plan auf, mit dem Dorf, dem Wald etc.*). Vierzig Meilen in den Norden. Hier ist das Dorf "O", dann vierzig Meilen in den Osten, zum Wald der verschiedenen Bäume. Dann noch einmal vierzig Meilen in den Süden und abermals vierzig Meilen in den Westen. Dann bin ich wieder genau da wo ich gestartet bin. Der Anfang ist das Ende. Der Beginn ist gleichzeitig das Ende.
- Gertrud:* Und damit hast du die erste Aufgabe gelöst. Gratulation.
- Aquarelle:* Mysteriös!!!
- Airiolé:* Nebulös!!
- Ignisia:* Beängstigend!
- Terrana:* Ich wusste gar nicht, dass das schon eine Aufgabe ist.
- Gertrud:* Aufgaben kommen oft verkleidet. Manchmal verstehst du erst wenn du sie gelöst hast, dass es eine war.

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**  
**[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)**

